

Die Kennzahlen und ihre Bedeutung

Umsatz bzw. Wertschöpfung pro Mitarbeiter	Dies ist eine wichtige Kennzahl für die Planung von Betrieben. Sie stellt einen guten Gesamtvergleich im Hinblick auf die Produktivität dar. Schwächen in diesen Bereich deuten auf eine mangelnde Kundenansprache hin. Erscheinungsbild, Marketing sind hier Punkte, die es zu bedenken gilt. Die Wertschöpfung pro Mitarbeiter ist die Referenz im Rahmen des Tarifvertrages.
Wertschöpfung pro Stunde	Die wesentliche Kennzahl zur Beurteilung der Produktivität des Betriebes. Dabei wird der Rohgewinn auf die „produktiven Stunden“ bezogen, also auf die gesamte Personalkapazität, die für die Abwicklung der Aufträge eingesetzt wurde. Damit lassen sich auch verschiedene Produktschwerpunkte im Betrieb im Hinblick auf deren Beitrag zur Gesamtproduktivität gut vergleichen. Eine schwache Wertschöpfung pro Stunde lässt auf mangelnde Organisationsabläufe schließen. Schwächen in der Zeitwirtschaft wie auch die Gestaltung des direkten Arbeitsumfeldes sind wesentliche Faktoren, die diesen Kennwert beeinflussen.
Stundenkostensatz	Hierfür werden zunächst die gesamten betrieblichen Kosten ermittelt und ebenfalls auf die „produktiven Stunden“ verteilt. Dies gibt die durchschnittliche Kostenbelastung pro Stunde dar, kann aber nicht für die Ableitung von Maschinenstundensätzen herangezogen werden. Entscheidend ist aber, dass der Stundenkostensatz unter der Wertschöpfung/Stunde liegt. Dies wird in der Auswertung als prozentuale Über- bzw. Unterdeckung ausgewiesen. Hier kann nur eine Einzelkostenanalyse dazu beitragen, Ursachen für hohe Kostenbelastungen herauszuarbeiten.
Gesamtkapitalrentabilität	Aus Sicht der Bank ist es wichtig, dass sich das gesamte Kapital im Betrieb ausreichend verzinst, nur dann ist die Rückzahlung der gewährten Darlehen gesichert. Diese Kennzahl ist ein wichtiger Indikator wie effektiv das Kapital im Betrieb eingesetzt wird. Schwächen in diesen Bereich erfordern eine systematische Bewertung von Investitionen im Sach- und Personalbereich im Hinblick auf deren Wirtschaftlichkeit.
Debitoren-Umschlagdauer	Die Debitoren-Umschlagdauer veranschaulicht, wie viele Tage die noch nicht bezahlten Kundenforderungen vorfinanziert werden. Sie hat einen direkten Einfluss auf die Liquidität und gibt Hinweis auf eventuelle Schwächen im Forderungsmanagement des Betriebes.
Lieferanten-Umschlagdauer	Die Lieferanten-Umschlagdauer ist das Pendant zur Debitoren-Umschlagdauer. Sie veranschaulicht wie viele Tage man die Lieferantenrechnungen in Anspruch genommen hat und gibt einen direkten Hinweis auf die eigene Zahlungs- bzw. Skontierfähigkeit.
Lager-Umschlagdauer	Angesichts der großen Materialvielfalt bei der Abwicklung der Kundenaufträge ist es ein entscheidender Erfolgsfaktor im Unternehmen, wie er sein Lager organisiert und einen ausreichenden Lagerbestand sicherstellt. Hohe Lagerbestände bedeuten eine hohe Kapitalbindung und verweisen auf Mängel in der Abstimmung mit den Lieferanten hin.
Eigenkapitalquote	Der Anteil des Eigenkapitals an der gesamten Bilanzsumme ist der wichtigste Ratingfaktor. Er verdeutlicht die Haftungsreserve im Betrieb als Sicherheit für die extern gegebenen Darlehen der Bank. Wenn dieser Wert unter 25 Prozent sinkt, ist man gut beraten, seine Beleihungsreserven zusammenzustellen, die Entnahmen genau zu kontrollieren und durch Umschichtung von Vermögenswerten die Eigenkapitalquote wieder zu erhöhen.
Anlagendeckung	Die Kennzahl steht für die finanzielle Struktur eines Betriebes. Langfristiges Vermögen soll möglichst vollständig auch durch langfristige Verbindlichkeiten abgedeckt sein. Das Anlagevermögen stellt die Basis für den Betrieb dar und sollte nicht durch kurzfristige Verbindlichkeiten in Gefahr gebracht werden können. Dies ist häufig auch der Grund für Betriebsaufspaltungen, um das Anlagevermögen in einer Besitzgesellschaft besser zu schützen. Sofern sich für die Anlagendeckung Werte von weniger als 100 Prozent ergeben, sollte die Finanzierungsstruktur im Unternehmen überprüft werden. Durch Umschichtungen von kurzfristigen Kontokorrentkrediten hin zu langfristigen Darlehen kann hier die finanzielle Sicherheit für den Betrieb verbessert werden.
Finanzierungsgrad	Der Finanzierungsgrad stellt die kurzfristigen Forderungen und Barbestände ins Verhältnis zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten. Er ist ein wichtiger Indikator für die Zahlungsfähigkeit eines Betriebes, dessen oberste Priorität immer sein sollte, eine ausreichende Liquidität sicherzustellen. Jeder Betrieb sollte jeden Monat einen klaren Überblick über seine Forderungen und Verbindlichkeiten haben, damit man bei Liquiditätsengpässen eine ausreichende Dokumentation zur Verfügung hat, um durch Anpassung von Kontokorrentkreditlinien die Liquidität sicherzustellen zu können.